

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 31 (1955-1956)
Heft: 4

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

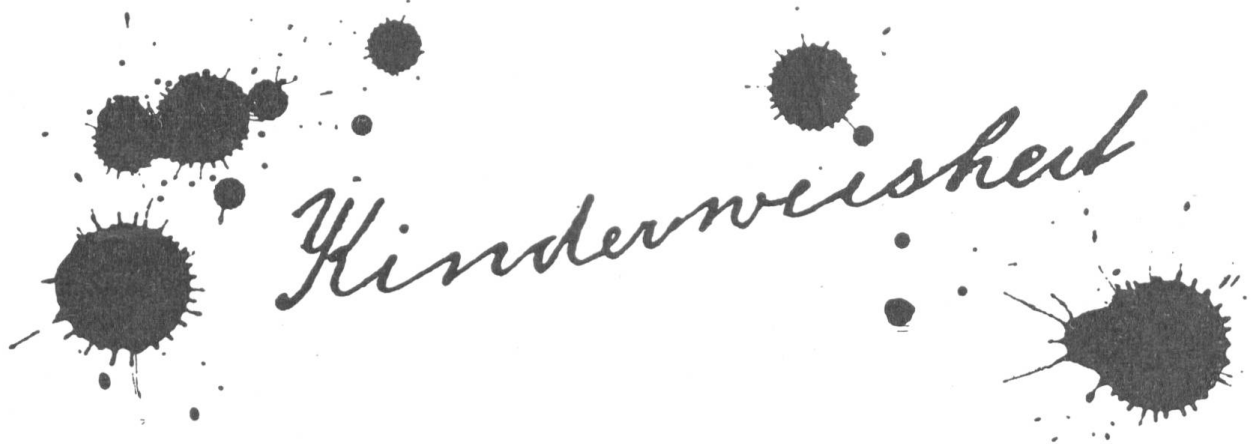
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kinderweiskheit

Mein Onkel besitzt einen gelben «Dodge», was ihm die Bewunderung aller Nichten einträgt. Kürzlich fragte ich sein 3jähriges Bübchen, was für ein Auto sie besäßen. Die prompte Antwort war: «En Tschumpel».

T. W. in Z.

—

Es ist am Tage vor den Herbstferien. Hedi und Josef sind in die Schule gegangen, und Klein-Martheli muß ohne Spielgefährten zu Hause bleiben.

«Warum bischt so truurig, Martheli?» fragt Mama. «Mami, i wött, i chönnt i d'Schuel, de bechämt i Ferie», meint die Kleine und schiebt den Nuggi in den Mund.

K. W. in O.

+

Als ich mit dem Postauto ankam, standen da etwa ein Dutzend Kinder. Ich fragte, wer von ihnen in die Familie gehöre, bei der ich helfen wolle. Es meldete sich nur Walter. Wir gingen ein Stück, und es folgten uns noch sechs Kinder. Wie ich das bemerkte, fragte ich Walter: «Sind das noch Geschwister von dir?» Seine Antwort war: «Nur no zwei; meinet denn Ihr, die ganz Familie chäm wege einere us der Stadt ans Poschtauto?»

A. D. in A.

—

Während der letzten Herbstferien durften wir mit Vater den Flughafen Kloten besuchen. Am besten gefielen meinem sechsjährigen Bruder die mit Turbinen angetriebenen Flugzeuge; denn diese überboten alle andern an Lärm. Nachdem aber aus einem indischen Flugzeug drei Männer mit Turban um den Kopf ausgestiegen waren, fragte er ganz verzweifelt: «Tragen diese Männer nun Turbinen, oder werden die großen Flugzeuge dort mit Turbanen angetrieben?»

S. G. in L.

+

Kurz vor Schulschluß entdeckte ich, wie einer meiner Drittkläßler, ein ausgesprochener Sonderling, seinen Banknachbarn mit dem Ellenbogen stieß und ihm etwas zuflüsterte. Entrüstet rief ich den Knirps nach vorn.

«Was hast du denn vorhin zu schwatzen gehabt?»

«Ich weiß es nicht.»

«Aber du weißt doch hoffentlich, was du sprichst?»

In weinerlichem Ton und mit tränengefüllten Augen erklärte er: «Ich weiß ganz sicher nicht, was ich gesagt habe. Ich habe eben so leise gesprochen, daß ich mich selbst nicht hören konnte.»

R. A. in F.

Wegen Erkrankung des Zeichners fällt die Fortsetzung der Kinderseiten «s Bethli und der Arthur» in dieser Nummer aus.